

Standing Ovations als krönender Abschluss

CORO CANTARINA DAS GROSSPROJEKT MIT REGIONALEN JUGENDCHÖREN ÜBERZEUGTE DIE MASSES



Katharina Benz-Wicki leitet die musikalische Truppe mit viel Herz und Professionalität – und wirkte auch selbst mit (linkes Bild). Den Chormitgliedern war die Freude anzusehen und anzuhören.

FOTOS FRANZISKA KAUFMANN

Von der ersten bis zur letzten Silbe schaffte es der Coro Cantarina, die Jugendchöre der Region und die Gesangsschüler von Katharina Benz-Wicki, dem Publikum eine Gänsehaut zu zaubern. Das Grossprojekt des Chores war ein voller Erfolg.

Seit vielen Wochen probten sie dem vergangenen Ereignis entgegen und brachten es nun erfolgreich über die Bühne: Die regionale Formation Coro Cantarina stellte ein Grossprojekt auf die Beine, in dem die choreigenen Sänger gemeinsam mit den Kinder- und Jugendchören der Musikschulen Oberer Sempachersee und Nottwil sowie den Gesangsschülern von Katharina Benz-Wicki das weltberühmte Chorwerk «Stabat Mater» aufführten. Benz-Wicki war es auch, welche die Jugendlichen für diese Musik auf hohem Niveau begeistern konnte und die Generationen zu einem grossen Chor vereinte. Unter der Leitung von Albert Benz genossen Sänger und Zuschauer am Freitagabend, 23. Juni, und Sonntag, 25. Juni, ein einmaliges Erlebnis.

Gänsehaut war präsent

Bereits der Anblick des 70-köpfigen Chores, der sich in Blautönen gekleidet auf der Bühne aufstellte, schien dem Publikum in den Pfarrkirchen Nottwil und Sempach zu gefallen, denn erwartungsvoll richteten sich alle Augen nach vorne. Es war dann aber nicht der Chor sondern die Oboe, welche das Konzert mit ihren zarten Klängen solistisch eröffnete. «Stabat mater dolorosa, Juxta crucem lacrimosa» begann der Chor zu singen. Diese Zeilen der mittelalterlichen Dichtung Stabat mater, was auf Deutsch so viel bedeutet wie «Christi Mutter stand mit Schmerzen bei dem Kreuz und weint von Herzen», liess die Zuhörer erschauern, ehrfürchtig klang der Gesang durch das Gewölbe der Kirche.

Solistin schmeichelte Aug und Ohr

Das Chorwerk des walisischen Komponisten Karl Jenkins ist geprägt von ethnischen Klängen verschiedenster Kulturkreise. So wechselt der Liedtext von Lateinisch ins Arabische und geht von Englisch, Aramäisch, Griechisch bis hin zu Hebräisch. Das Einstudieren der richtigen Betonung der verschiedenen

Sprachen war eine grosse Herausforderung für den Coro Cantarina und die involvierten Sänger, der Aufwand hat sich jedoch gelohnt. Der arabische Gesang der Solistin Ramona Benz, wunderschön gekleidet in einem bodenlangen, mintfarbenen Kleid, klang sehr überzeugend. Die bewusst gesetzten arabischen Verzierungen und Akzente beeindruckten das Publikum sehr, und auch die Mitwirkenden im Chor lauschten gespannt dem Gesang der Solistin.

Leiterin wirkte selbst auch mit

Das Orchester ad Hoc mit Musikern des Orchesters der Oper Zürich und dem Luzerner Sinfonieorchester trug viel zum erstklassigen Konzerterlebnis bei. Die Streicher, Bläser und Perkussionisten begleiteten den Chor professionell und sicher. In vielen Sätzen des «Stabat mater» kam dies zum Ausdruck, denn die Instrumente harmonierten bestens mit den teils jungen und teils reifen Stimmen der Sänger. Auch der Gesang der Solistin und Chorleiterin Katharina Benz-Wicki berührte die Herzen, nicht zuletzt deshalb, weil der Text in der

englischen Sprache verfasst wurde und darum für viele verständlich war. Ihre klare und professionelle Stimme hat einen Wiedererkennungswert, denn eine gewisse Jugendlichkeit schwingt bei jedem Ton mit. Ihre Stimme bildete einen Kontrast zu dem vollen, arabischen Gesang ihrer Tochter Ramona Benz.

Die richtige Betonung der Sprachen war eine grosse Herausforderung.

Es gab kein Halten mehr

Es war interessant zu hören, wie abwechslungsreich die Klänge des Chores wirkten. So ertönte der Chor im vorherigen Satz schneidend und eindringlich und wechselte innert wenigen Sekunden zu einem Gesang, der wie ein Lufthauch der weinenden Mutter Maria schien. Dies gelang dem Coro Cantarina und den Mitwirkenden wohl deshalb so gut, da grosse Altersunterschiede zu erkennen waren. So konnte man die ein-

zelnen Stimmfarben gekonnt zur Gestaltung von Jenkins' Werk einsetzen. Die Stimmung der Zeilen des Gedichtes wurde vom englischen Komponisten musikalisch verstärkt und hervorgehoben. Lieblich sangen die Chormitglieder «Jesu dulcis», «o gütiger Jesus», und diese Güte konnte man förmlich spüren.

Die Spannung stieg von Satz zu Satz an, die Instrumente steuerten dabei einen grossen Beitrag dazu. Die Geige dramatisierte die eindringlich flüsternden Stimmen, die Blechbläser erklangen wieder warnend. Und als dann die letzten Worte des Chores im Fortissimo durch die Kirchengewölbe hallten, blieb die Welt einen Augenblick stehen, bis sich das Publikum erhob und die Sänger mit langanhaltenden Standing Ovations belohnte. Der Coro Cantarina, die Mitwirkenden sowie das Leiter-Ehepaar Katharina Benz-Wicki und Albert Benz können voller Stolz auf ein geglücktes Projekt zurückblicken. Es ist ihnen gelungen, das Publikum für solch erstklassige Musik zu begeistern. Die Konzerte bildeten einen krönenden Abschluss der intensiven und erlebnisreichen Projektphase. **FRANZISKA KAUFMANN**

Nationale Jugend-Brassband ist zu Gast

HILDISRIEDEN IN DER FORMATION SPIELEN AUCH DIE BEIDEN JUNGEN HILDISRIEDER MATTIA KLAUS UND ANDRÉ SCHMID MIT

Es ist seit Jahren ein grosses Anliegen der Musikgesellschaft Hildisrieden (MGH), sich für die Nachwuchsförderung in der Blasmusik-Szene einzusetzen. Nun gastiert die NJBB in Hildisrieden. Ein Besuch des Konzerts lohnt sich allemal.

Die MGH hat nun eine weitere Chance gewittert, sich für den Nachwuchs einzusetzen: Die Nationale Jugend Brass Band (NJBB) führt vom 1. bis 8. Juli in Huttwil BE den alljährlichen Sommerkurs zur Förderung junger Blasmusikerinnen und Blasmusiker durch. Die Teilnehmenden kommen aus 13 Kantonen und zwei weiteren europäischen Ländern.

Zwei Hildisrieder sind dabei

Während dieser Zeit werden in der ganzen Schweiz Konzerte aufgeführt, unter anderem auch am 6. Juli in Hildisrieden. Da zwei junge Hildisrieder in der B-Band dieser Formation mitspielen, nämlich Mattia Klaus (Cornet) und André Schmid (Bass-Posaune), haben die MGH-Kameraden der beiden die Organisation des einzigen

Konzerts in der Zentralschweiz gerne übernommen. Es treten noch weitere junge Luzernerinnen und Luzerner an diesem Abend auf.

Gastdirigent Manuel Imhof

Für solche Lager, beziehungsweise Sommerkurse ist es üblich, Gastdirigenten und Gastolisten mit einem europäischen Bekanntheitsgrad zu engagieren. Als Gastolist der B-Band wird der weltbekannte Euphonist David Thornton (Grossbritannien) in Hildisrieden auftreten. Auch der Gastdirigent Manuel Imhof freut sich, an seinem Arbeitsort ein Konzert der besonderen Klasse dirigieren zu dürfen. Er ist nämlich in Hildisrieden Musikschulleiter. Man darf sich freuen auf ein Konzert der besonderen Klasse mit sehr hoher Qualität. **EMIL BARMET**

Das Konzert findet am Donnerstag, 6. Juli, um 20 Uhr im Zentrum InPuls in Hildisrieden statt. Den Konzertbesuchern steht ab 18.30 Uhr eine Festwirtschaft mit Grill zur Verfügung. Die Musikgesellschaft freut sich, wenn die Hildisrieder die jungen Musiker Mattia und André sowie den nationalen Nachwuchs unterstützen und daher zahlreich am Konzert erscheinen. Eintritt 15 Franken / Kinder bis 16 Jahre haben Gratis Eintritt. www.njbb.ch.

«NJBB war für mich ein grosses Ziel»

HILDISRIEDEN SO IST ES ZU DEN ENGAGEMENTS GEKOMMEN

Mattia Klaus, warum hast du dich zum Sommerkurs der NJBB angemeldet?

Freunde erzählen immer wieder, wie viel man profitiert und dass es Spass macht. Nun habe ich diesen Schritt endlich gewagt und freue mich auf alle Erlebnisse und auf die neuen Freundschaften.

Wie war das Vorspielen, die Aufnahmeprüfung?

Als der Tag da war und ich in Bern vorspielen musste, hatte ich keine Ahnung, ob meine Leistung ausreichend war, um reinzukommen. Die Aufnahmeprüfung fürs NJBB-Lager zu bestehen, war schon immer ein grosses Ziel von mir.

Manuel Imhof, wie kommt der Musikschulleiter von Hildisrieden dazu, die B-Band der Nationalen Jugend Brass Band zu dirigieren?

Die Anfrage kam im letzten Oktober während des Lagers der Aargauer Jugend Brass Band, welche ich dirigieren durfte. Die Dirigenten der A-Band sind meist erfahrene und oft auch ausländische Dirigenten. Jene der B-Band sind hingegen nationale und meist jüngere Dirigenten. Aufgrund meiner musikalischen Ausbildung zum Dirigenten und Erfolge mit der Brass Band Harmonie Neuenkirch bin ich anscheinend auf dem Radar der Musikkommission der NJBB erschienen. Ich fühle mich sehr geehrt, die NJBB B-Band zu dirigieren und freue mich auf eine tolle Arbeitswoche und erfolgreiche Konzerte.

André Schmid, warum hast du dich zum Sommerkurs der NJBB angemeldet?

In der Brass Band zu musizieren ist das Hobby, das mich zufrieden macht und für das ich viel Zeit investiere. Darum war es für mich ein grosses Ziel, in die NJBB zu kommen. Hier lernt man von Top-Musiklehrern und darf mit starken Nachwuchsmusikern aus der ganzen Schweiz musizieren. Natürlich wird die Kameradschaft auch nicht zu kurz kommen.

Wie war das Vorspielen, die Aufnahmeprüfung?

Es war anspruchsvoll. Speziell war, dass ich dafür nach Bern reisen musste. Ich war ein bisschen aufgeregt. Aber mein Ehrgeiz gab mir Selbstsicherheit. So klappte es mit den Tonleitern recht gut. **EBA**